

Einbürgerung per Urne?

Erfasst am : 2. Mai 2008 12:49 | Erfasst von : Martin
 Verknüpfte Kategorie(n): Beobachtungen

Diese Frage wird ja demnächst geklärt. Per Urne. Die 27'000 Einwohner Stadt Emmen hat diese Frage mittelbar aufgeworfen.

Es ist klar, dass Einbürgerung nicht per Urne durchgeführt werden darf. Wieso? Ganz einfach: Welche Leute gehen an die Urne? Die, die meistens gegen oder für etwas sind, die grosse Mehrheit bleibt zuhause.

Wer einem Einbürgerungsgesuch wohlwollend gegenüber steht, müsste sich aus dem Sessel erheben. Macht Ihr das? Wenn Ihr ablehnend seid, macht Ihr das?

Ich denke, dass die zustimmende bis gleichgültige Mehrheit ihre Stimme eben an der Urne nicht geltend macht. So können ablehnende Minderheiten über Gedeih und Verderb der Antragsteller entscheiden. Wohl eben eher mehr Verderb. An die Utopie, dass die Wohlwollenden sich erheben, glaube ich nicht.

Aus diesem Grunde empfinde ich den Entscheid über ein Gesuch als willkürlich bzw. sogar fremdenfeindlich.

Als der Lärm der Flugzeuge früher jedesmal beim Ausbau des Flugplatzes diesen durch den Aufstand der Anwohner in Frage stellte und er deshalb jeweils zur Abstimmung kam, hatten die Anwohner nie eine Chance, denn es war schlichtweg allen anderen Einwohner des Kantons Zürich egal, weil sie nicht betroffen waren. Jeder aber wollte den bestmöglichen Flugplatz in seiner Reichweite.

Erst seit die Flugzeuge mit ihrem Lärm den bevölkerungs- und geldreichen Südanflug bestrahlen, gibt es grösseren und potenteren Widerstand. Obwohl auch der nichts fruchtete bisher.

Wenn eine ganze Gemeinschaft über etwas abstimmen muss, das nur die allerwenigsten kennen, mit dem sich nur wenige beschäftigen müssen/wollen, können Vorurteile leicht und locker das Zepter schwingen. Da meist nur Negative Energie zur Stimmabgabe liefert, ist die Tendenz eines Resultats festgelegt. Aus diesem Grunde möchte ich nicht, dass über Einbürgerungen per Urne entschieden wird.

Ceterum censeo: Think globally, act locally.